

Das war die Österreichische Jugendkonferenz 2024



Die jungen
haben da
nicht
mitzureden.
Und ob!



Willkommen zum
Österreichischen
Jugendkonferenz

Wir bestimmen

Referat Jugend

Jugenddialog

Aufstandort von der
Europäischen Union

#6

#8

#10

#3

#2

#5

#9

Youth Goals

#10

Das Land
Styrien

BUNDEKANTON
Niederösterreich

BURGENLAND

BUV

Österreichische
Bundesregierung

Die Jugendkonferenz 2024...

- Wann: 5.-7. Juni 2024
- Wo: Graz, Steiermark
- Wer: Junge Menschen zwischen 16 und 30 aus ganz Österreich und Südtirol im Dialog mit politischen Entscheidungsträger*innen (Landesrät*innen für Jugend und Jugendstaatssekretärin)
- Wie: Die Teilnahme war kostenlos! Reisekosten, Verpflegung und Unterkunft wurden übernommen.
- Barrierefreiheit: Die Jugendkonferenz war eine barrierearme Veranstaltung (Es wurden ausschließlich barrierefreie Räumlichkeiten genutzt. Die Veranstaltung wurde durch bildgestützte Kommunikation begleitet) Bei Bedarf wurde weitere inklusive Unterstützung zur Verfügung gestellt.
- Bring a friend: Es war auch möglich, sich gemeinsam mit einer/einem Freund*in anzumelden
- Organisiert von: Bundesjugendvertretung, Landesjugendreferat Steiermark, Bundeskanzleramt, Europäische Kommission, Bundesländer

Die Themen

Es gab zwei Leitfragen bei der Jugendkonferenz....

Barrieren



Was sind die derzeitigen Hindernisse für die vollständige Eingliederung aller jungen Menschen in die Gesellschaft, insbesondere junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten?

Benötigte Veränderungen



Welche weiteren Schritte/Maßnahmen sind erforderlich, um den Einbezug aller jungen Menschen in die Gesellschaft zu ermöglichen, besonders jener mit geringeren Möglichkeiten?



#3 Inklusive Gesellschaften

Wir wollen ermöglichen und sicherstellen, dass alle jungen Menschen Teil der Gesellschaft sind. Unser Ziel ist eine inklusive Gesellschaft, also eine Gesellschaft, die alle miteinbezieht und niemanden ausschließt.

Youth Goals

Welche Barrieren es gibt und welche Empfehlungen wir für Inklusiv Gesellschaften haben, haben wir uns in mehreren Lebensbereichen angesehen...

Formale Bildung



Zugang zu Arbeit



Physische
Gesundheit



Wohnen



Non-formale
Bildung



Bedingungen am
Arbeitsplatz



Psychische
Gesundheit



Freizeit



Dabei haben wir Intersektionalität und unterschiedliche Diversitätsdimensionen berücksichtigt...

Leben mit Behinderung



Leben im ländlichen Raum



Sexuelle Orientierung



Herkunft, Nationalität, Ethnische
Herkunft, Religion



Soziale Herkunft



Geschlecht



Die Teilnehmenden



JUNGE MENSCHEN

Rund 60 junge Menschen zwischen
15 und 30 Jahre alt aus allen
Bundesländern Österreichs und aus
Südtirol



POLITIKER*INNEN & BEAMT*INNEN

Die für Jugend zuständigen
Landesrät*innen und
Vertreter*innen aus den
Landesjugendreferaten

Und wer noch?



BJV EHRENAMTLICHE

BJV-Vorsitzende Sabrina Prochaska und Sabir Ansari, Vorstandsmitglieder Paul Freysinger und Hannah Rippel, Europäischer Jugenddelegierter Michael Stadlmann, UN-Jugenddelegierte Jana Berchtold



MODERATORINNEN

Leila Babić & Sophie Zechmeister



EXPERT*INNEN

Expert*innen zu den unterschiedlichen behandelten Lebensbereichen



DAS TEAM VON DER BJV

Jugenddialog Referentinnen Natalie Haas und Zuzana Mihaleova, Inklusion Referent Sebastian Muckenhuber, Event-Management Referentin Julia Baschinger, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Referentin Kristina Veraszto, BJV-Geschäftsführerin Eleonora Kleibel



TISCH-HOSTS

Teilnehmende, die schon öfter bei der Jugendkonferenz dabei waren und Kleingruppen als Tisch-Hosts begleitet haben



WORKSHOP-LEITER*INNEN

Externe Personen, die unterschiedliche Workshops bei der Jugendkonferenz angeboten haben



Ein "Care-Team" war da um darauf zu achten, dass es allen gut geht!

Das waren unsere Expert*innen...



Valerie Blaschke
PROSA Projekt Schule für Alle

Formale Bildung



Florian Arlt
Steirischer Dachverband
der Offenen Jugendarbeit

Non-Formale Bildung



Elke M. Lambauer
KOST Steuermark
Ausbildung bis 18

Arbeit (Zugang)



Eva Maria Burger
Abteilung Frauen und Familie
Arbeiterkammer Österreich

Arbeit (Rahmenbedingungen)



Adjanie Kamucote
Verein Disrupt

Psychische Gesundheit



Claudia Mark
Gesellschaft der Schulärzt:innen
Österreichs (GSÖ)

Physische Gesundheit



Eleonora Kleibel
Bundesjugendvertretung

Wohnen



Kerstin Pfeffer
Jugendzentrum ECHO

Freizeit

Das waren unsere Tisch-Hosts...



Sandro



Jana



Anja



Bouchra



Gerald



Asal



Căcilia



Katrin



Mona

Das Programm

Was haben wir
eigentlich bei der
Jugendkonferenz
gemacht?



Wir haben andere junge Menschen aus ganz Österreich und Südtirol kennengelernt die Lust haben sich zu beteiligen.

Wir haben gemeinsam mit Expert*innen gemappt welche Barrieren unterschiedliche junge Menschen in unterschiedlichen Lebensbereichen erleben.

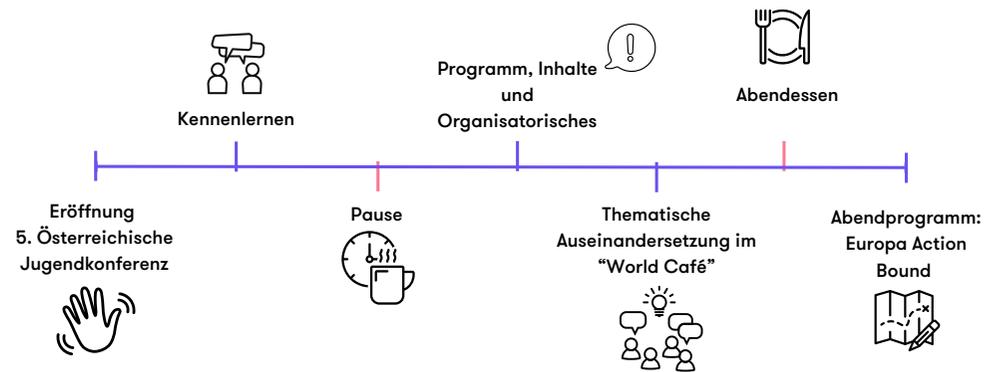
Wir haben in Workshops Fähigkeiten gelernt, um uns selbst für Inklusive Gesellschaften im Alltag stark zu machen.

Wir haben bei einem Action-Bound durch Graz in Teams Aufgaben erfüllt, neue Dinge über Europa gelernt und Graz entdeckt.

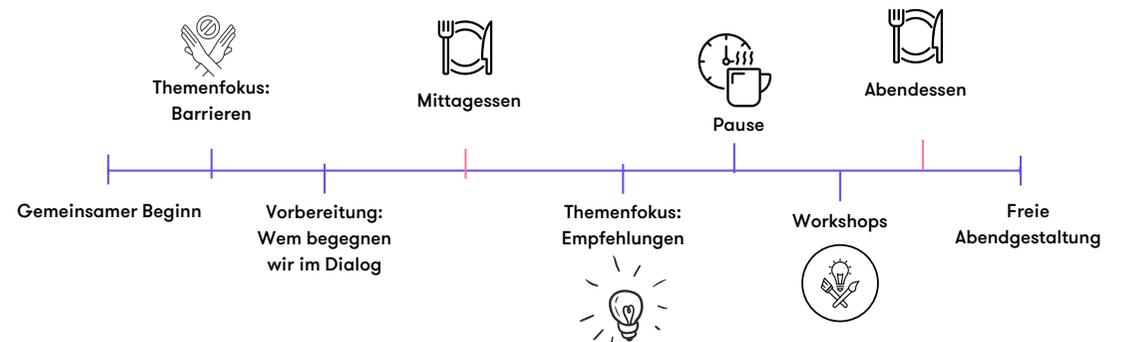
Wir haben zusammen Empfehlungen für Inklusive Gesellschaften entwickelt und diese präsentiert.

Wir haben unsere Empfehlungen in einem Dialog auf Augenhöhe mit Politiker*innen und Beamt*innen besprochen.

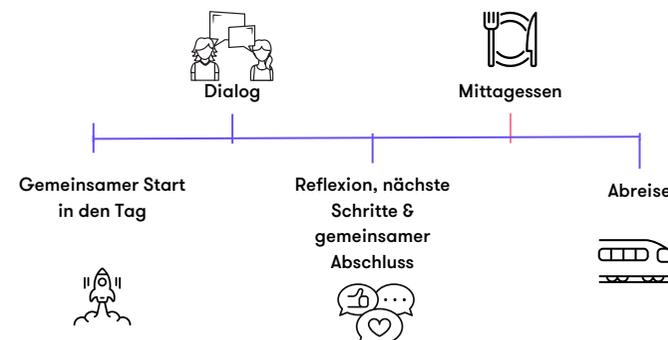
Programm Tag 1 Mittwoch **Kennenlerntag**



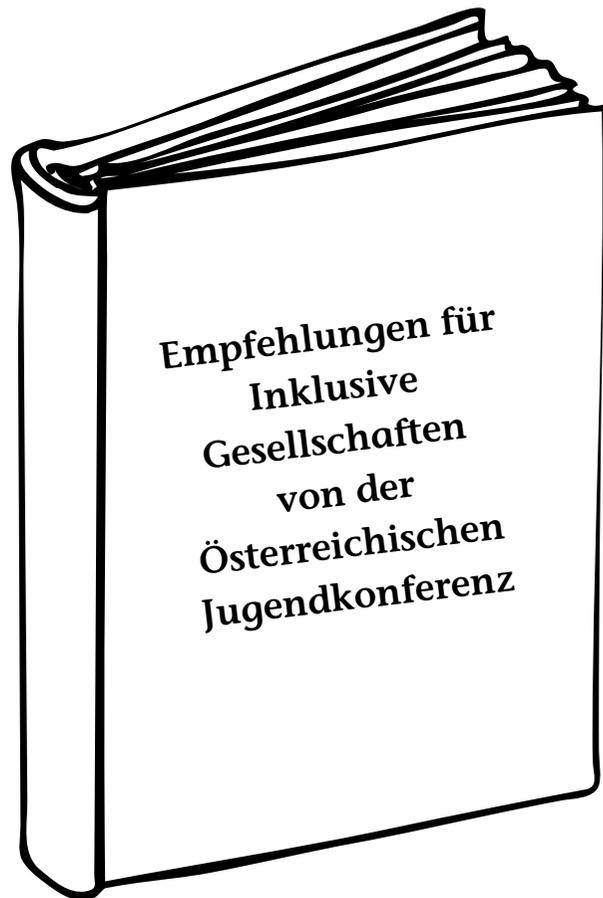
Programm Tag 2 Donnerstag **Fokustag**



Programm Tag 3 Freitag **Dialogtag**



Die Ergebnisse





Bildung (formal)

1. Diskriminierungsfreie Schulen: Workshops und Fortbildungen gegen Diskriminierung.
2. Lernunterstützung: Einführung eines Buddy-Systems.
3. Vielfalt in Schulbüchern: Schulbücher sollen gesellschaftliche Vielfalt abbilden
4. Inklusiver Unterricht: Einbindung von Benachteiligungsthemen und Gebärdensprache.
5. Schulwechsel-Informationen: Aufklärungsarbeit für Eltern und Schüler*innen bei Schulwechseln.



Bildung (non-formal)

1. Zugang für Mädchen und junge Frauen: Werbung und Unterstützung für Mädchenzentren.
2. Soft Skills: Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsmessen für non-formale Bildung.
3. Politische Partizipation: Entschädigung für politisches Engagement.
4. Kinder- und Jugendrat auf Gemeindeebene



Arbeit (Zugang)

1. Berufsorientierung: Ausbau der Berufsorientierungsangebote.
2. Praktika: Finanzielle Entschädigung für Praktikant*innen.
3. Erhöhung der Ausgleichstaxe und Unterstützung bei Eingliederung für Menschen mit Behinderung
4. Berufsinformationen in leichter Sprache und in Fremdsprachen
5. Abbau von Diskriminierung in Bewerbungsverfahren (z.B. dadurch, dass Name, Adresse und Foto nicht angegeben wird bei Lebenslauf)



Arbeit (Bedingungen)

1. Abschaffung von geschützten Werkstätten und Zugang zu inklusivem und barrierefreiem Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung
2. Bezahlte Care-Arbeit nach Skandinavischem Modell
3. Schutzkonzepte und Vermeidung von Machtgefälle zur Prävention sexuellen Missbrauchs am Arbeitsplatz.



Gesundheit (physisch)

1. Gesundheitsvorsorge im Schulunterricht
2. Bewegte Pausen in der Schule
3. Zugang zu kostenloser, gesunder und regionaler Jause und Mittagessen ab dem Kindergarten
4. Kostenlose Workshops zu sexueller Gesundheit und Sexualität
5. Kostenlose Verhütungsmittel und Menstruationsprodukte



Gesundheit (psychisch)

1. Schulung von Lehrenden zum richtigen Umgang bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen
2. Infokampagnen speziell für Männer
3. Schnelle, länderübergreifende Koordination
4. Geförderte dauerhafte Therapieplätze
5. Peer-Ausbildungen für Jugendliche als Berater*innen für Gleichaltrige in allen Bundesländern



Wohnen

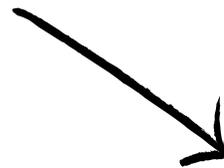
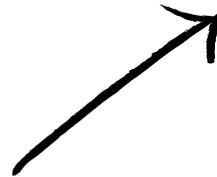
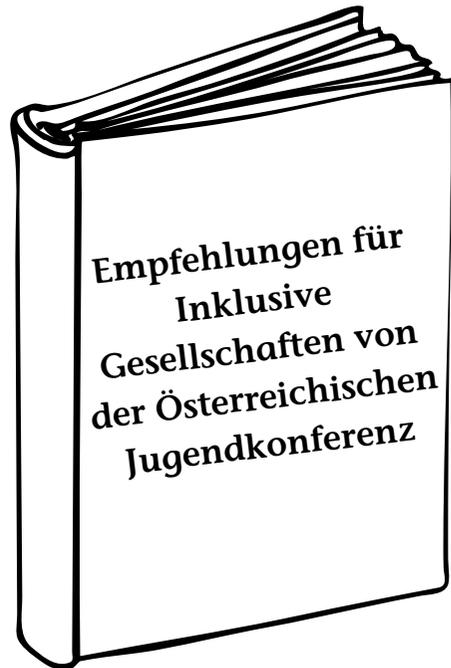
1. Mietpreisdeckel
2. Leerstandsabgabe
3. Förderung von Genossenschaften und Eindämmung von spekulativen Immobilienmarkt
4. Rechtlicher Diskriminierungsschutz bei Wohnungsvergabe
5. Verpflichtung zu barrierefreiem Bau
6. Individuelle bedürfnisorientierte Wohnlösungen
7. Wohnprojekte für Obdachlose
8. Wohnberatung für Jugendliche - auch in einfacher Sprache, Gebärdensprache und Fremdsprachen



Freizeit

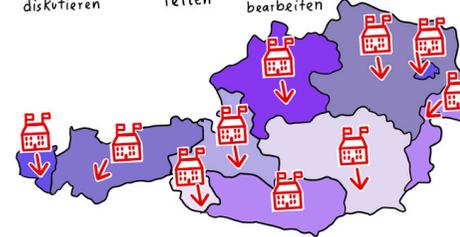
1. Ausbau von flächendeckender barrierefreier Infrastruktur im öffentlichen Verkehr
2. Informationen über Freizeitangebote verständlich für alle
3. Gratis Freizeitangebote und Zugang zu gratis Equipment
4. Konsumfreie Räume
5. Mehr Sichtbarkeit für Vereine - online und in Schulen, etc.
6. Anerkennung von Ehrenamt durch Kompensierung
7. Diversität in Vereinen fördern durch Anreize für inklusive Vereine

Und was passiert dann eigentlich weiter mit den Empfehlungen?



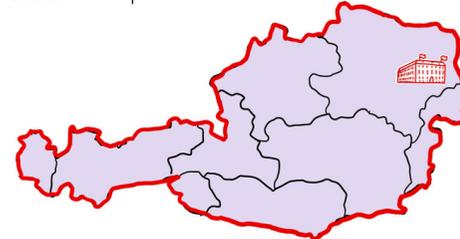
Regionale Ebene

Landesregierungen

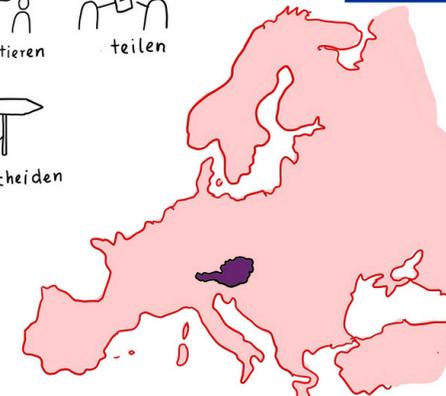


Nationale Ebene

Bundeskanzleramt



Europäische Ebene



Und dazu haben sich die Politiker*innen bekannt...



Simone Schmiedtbauer, Landesrätin in der Steiermark, bekennt sich dazu, sich dafür einzusetzen, dass ...

- Informationen und Verträge (z.B. Mietverträge) in einfacher Sprache zur Verfügung stehen.
- Menschen mit Behinderung, sowie alle Menschen die Arbeit leisten wollen arbeiten können
- Alle Menschen vorurteilsfrei in allen Lebensbereichen mit eingebunden werden.



Wolfgang Hattmannsdorfer, Landesrat aus Oberösterreich, bekennt sich dazu, sich dafür einzusetzen, dass...

- Der Dialog als Tagesordnungspunkt der Landesjugendreferent*innenkonferenz und der Jugendkonferenz 2025 in Oberösterreich noch mehr Zeit bekommt (2024 waren insgesamt eine Stunde, 45 Minuten Zeit für den gemeinsamen Programmpunkt)
- Menschen mit Behinderung Zugang zu entlohnter Arbeit haben.
- An allen Schulen verpflichtende Berufsorientierung stattfindet.
- Junge Menschen eine verpflichtende Basis-Peer-Ausbildung / „Erste Hilfe Kurs für die Seele“ bekommen.
- Lehrende Fortbildungen zum Thema Psychische Gesundheit bekommen
- Auf Gemeindeebene Kinder- und Jugendräte eingeführt werden und diese mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden
- Finanzielle Situationen nicht zu Ausschluss aus non-formalen Bildungsangeboten und Freizeitangeboten führen indem z.B. Sportausrüstungen finanziert werden.



Sara Schaar Landesrätin in Kärnten, bekennt sich dazu, sich dafür einsetzen, dass...

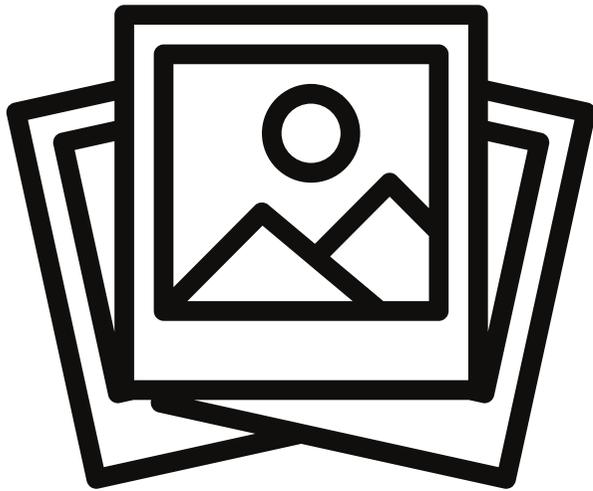
- Mehr Aufmerksamkeit für die Sensibilisierung zu Lebensrealitäten, die nicht den eigenen entsprechen, erzeugt wird.
- Freizeitmöglichkeiten sichtbarer und zugänglicher für alle jungen Menschen gemacht werden
- Ehrenamt und dadurch stattfindende Demokratieförderung anerkannt wird und z.B. durch bezahlte Freistellung honoriert wird.
- Informationen digital und analog in einfacher Sprache und mehrsprachig zur Verfügung stehen
- Das Vereinswesen in Schulen sichtbarer gemacht wird und Schulen das Vereinswesen und Teilhabemöglichkeiten gegenüber Schüler*innen und Schülern sichtbarer machen müssen
- Jugendvereine Anreize zur Diversitätsförderung bekommen
- Ein Buddy System etabliert wird, dass darauf abzielt, dass junge Menschen Unterstützung am Bildungsweg von anderen jungen Menschen bekommen.
- Jede*r Schüler*in einmal jährlich fix einen Termin bei einer Schulpsychologin / einem Schulpsychologen hat
- Öffentliche Verkehrsmittel für alle unter 21 kostenlos zur Verfügung stehen



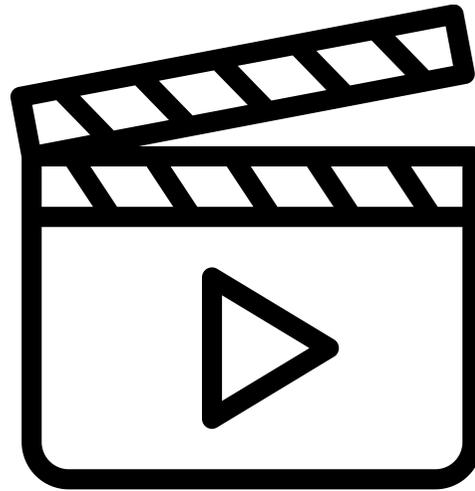
Astrid Mair, Landesrätin in Tirol, bekennt sich dazu, sich dafür einsetzen, dass...

- Die Arbeitsleistung von Menschen mit Behinderung belohnt wird, konkret Lohn statt Taschengeld dafür ausbezahlt wird.
- Peer-Education Angebote für junge Menschen im Zusammenhang zur Förderung psychischer Gesundheit umgesetzt werden.
- Psychische Gesundheit stärker in der Ausbildung von Pädagog*innen ab Anfang an verankert wird.

Noch mehr Einblicke



Fotos



Video



Online
Dokumentation

Kontakt für Rückfragen

Koordinierungsstelle Jugenddialog

office@jugenddialog.at

Ansprechpersonen:

Natalie Haas, Referentin für Kinder- und Jugendpolitik,

natalie.haas@bjv.at

Zuzana Mihaleova, Referentin für Kinder- und Jugendpolitik,

zuzana.mihaleova@bjv.at

Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundesjugendvertretung

presse@bjv.at

Ansprechperson:

Kristina Veraszto, Referentin für Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, kristina.veraszto@bjv.at



